

Größe, Aufregungszustände bei Fieber, selbst Wahnsinn und Tod in vielen Fällen festgestellt. Über ein Drittel der Geisteskranken in den Irrenanstalten leiden an Säuserwahnsinn oder an solchen Gehirnerkrankungen, die als Folgen des Mißbrauchs von geistigen Getränken auftreten. Die verhältnismäßig leichtesten Folgen des gewohnheitsmäßigen Trinkens sind Gicht und rheumatische Schmerzen. Bei epidemieartigen Krankheiten im Kriege und im Frieden hat man beobachtet, daß Trinker ansteckenden Krankheiten weit rascher erliegen als Mäßige und Enthaltsame. Die Nordpolfahrer Weyprecht und Nansen stimmen darin überein, daß Branntweintrinker die hohen Kältegrade des Nordens schlechter ertragen als andre. Alkohol wärmt also auch nicht. Ein ausgesprochenes Gift kann auch nie Nahrungsmittel sein. Alkohol liefert dem Körper weder Eiweißstoffe noch Fett oder andre nährenden Stoffe. Was ein Glas Bier an Nahrungstoff enthält, ist weniger als in einem Stück Käse im Werte von zwei Pfennigen. Alkohol kann also den Körper auch nicht stärken; im Gegenteil, er schwächt Körper und Geist. Militärische Befehlshaber haben deshalb gegen den Branntweingenuß im Heere geeifert, ihn eingeschränkt oder abgeschafft. Freilich gibt es Leute, die, trotzdem sie viele geistige Getränke zu sich nehmen, ein hohes Alter erreichen und sich dabei ziemlich wohl fühlen. Das sind aber wenige glückliche Ausnahmen.

Der Genuß geistiger Getränke hilft freilich trübe Gedanken für kurze Zeit vergessen; er betäubt das Gefühl der Müdigkeit, des Hungers und andre Unlustgefühle. Wer sich daran gewöhnt, durch geistiges Getränk seine Stimmung zu verbessern, braucht nach und nach immer größere Mengen, um sich das gewünschte Behagen zu verschaffen. Unter dem Einfluß der angetrunkenen Sorglosigkeit vergißt er jede Rücksicht auf andre und vernachlässigt seine Pflichten. Wieder nüchtern geworden, verliert er bald den Mut sich aufzurichten und ist gesunken, ehe er es selbst bemerkt.

Hat einmal der Alkohol die Sinne umfungen und das falsche Selbstgefühl angeregt, dann wird der Mensch durch tierische Roheit seiner Umgebung oft gefährlich. Wer hat nicht schon gehört, daß Trunkene das Leben anderer gefährdet, ihre Nebenmenschen körperlich beschädigt, ja getödet haben? Wie viele schwere Kränkungen und Beleidigungen werden im Rausche begangen! Mehr als die Hälfte der wegen Körperverletzung und etwa vier Fünftel der